

**NEUE JAZZ CDS DIVERSER LABEL (ENDFASSUNG!)
JAZZ MATINEE AM SONNTAG - RADIO DREYECKLAND, SONNTAG, DEN 19.06.2022**

Hier die ausführliche Playlist der Sendung nebst Texten !
Mit freundlichen Grüßen

Michael van Gee

**Playlist Neue Jazz CDs diverser Label (Endfassung!)
Jazz Matinee am Sonntag, den 19.06.2022**

Daniel Guggenheim Quartet – Red Orange and Blue	Solitude	7:06	Laika 3510404.2	Tk 8
Jürgen Friedrich Large Ensemble – Semi Song	Armageddon	7:29	nWog 043	Tk 3
MehrAlsWir - Dunkelkammer	Dunkelkammer	3:19	recordJET	Tk 1
„	Mr. Miller´s Chicken Case	3:18	“	Tk 5
Joey Alexander – Origin	Summer Rising	5:56	MAC 1198	Tk 6
Yelena Eckemoff – I Am a Stranger in This World	Lighten My Eyes	CD 1 6:33	L&H cd806151-33	Tk 2
“	I Shall Not Want	CD 2 8:03	“	Tk 3
TwoTwo – Sweet & Sour	June	5:41	ROSE 017	Tk 8
Frank Fusin Trio – My Place	Make Me Feel	5:56	ATS CD-903	Tk 9
Linus Eppinger – Leaning In	Chippin´ The Bill	7:15	FSR-CD 5123	Tk 1
Harvey Diamond – It Could Happen To You	It Could Happen To You	8:46	Klacto1	Tk 2
Mimanée – The Invisible Will Remain	The Beauty Of Less	5:12	ZME-021-1	Tk 1
Johannes Ludwig – Vagabond Souls	Sing	5:19	FLD 002	Tk 4
Mätzn Quartett – Mangata	Stop and Go	6:25	ROSE 016	Tk 2
Gerd Putscheff - Los Vientos / !Duende Now!	A Night In Tunesia	5:43	BAY 019	Tk 7

.....
.....

Liebe Jazzfreundinnen und Jazzfreunde,
herzlich willkommen zur Jazz Matinee am Sonntag im Radio Dreyeckland auf der Frequenz 102,3 und im Kabel auf 93,6 Megahertz sowie weltweit über den Computer per Live Stream zu empfangen unter der Webadresse www.rdl.de. Heute stelle ich Ihnen wieder eine ganze Reihe neuer CDs diverser Label vor. Nähere Informationen zu allen heute vorgestellten CDs finden Sie in der Ausschreibung der Sendung auf der Website von Radio Dreyeckland. Die heute vorgestellten CDs sind wie immer im guten Fachhandel erhältlich oder zu bestellen. Außerdem gibt es drei Konzerthinweise für die nächste Woche.

Live aus dem Studio und am Mikrophon begrüßt Sie wieder ganz herzlich – Michael van Gee

1.) Zu Beginn hörten Sie das Quartet des Tenorsaxophonisten Daniel Guggenheim mit seiner Komposition „Solitude“ (7:06) aus der vom Label Laika Records veröffentlichten CD mit dem Titel „Red Orange and Blue“, die im September 2021 aufgenommen wurde. Neben Daniel Guggenheim waren mit dabei der Pianist Sebastian Sternal, der Bassist Dietmar Fuhr und der Schlagzeuger Silvio Morger.

„Es kommt selten vor, dass es Musikern gelingt, über einen so langen Zeitraum eine durchgehende Stimmung zu erzeugen und damit dem Publikum derart erfrischende Momente zu bescheren!“ Das sagt die US-Saxophonlegende David Liebman über das neue Album des Daniel Guggenheim Quartets. „Red Orange and Blue“ ist zwar kein Konzeptalbum im engeren Sinne, aber eins mit einer konzeptionellen Grundidee. „Die drei Farben stehen für Emotionen und Gefühlszustände in unterschiedlichen Facetten“, erklärt der Saxofonist und Bandleader Daniel Guggenheim. Kritiker zählen den 1954 in Zürich geborenen Schweizer, der sich in der Tradition John Coltranes sieht und seit rund 40 Jahren in Deutschland lebt, zu den ausdrucksstärksten Saxofonisten der Gegenwart. Wie kaum ein anderer wandert Guggenheim in seinem Spiel mühelos zwischen energetisch-kraftvollen und lyrisch-sinnlichen Passagen. Und so ist es kaum verwunderlich, dass „Red Orange and Blue“ zwar als Balladenalbum konzipiert ist, die Kompositionen klassischen Hörerwartungen bisweilen jedoch widersprechen. Soweit zu diesem bemerkenswerten Album, dem man viele Hörer wünscht.

2.) Weiter geht es mit dem 1970 in Braunschweig geborenen Komponisten und Pianisten Jürgen Friedrich und seinem Large Ensemble. Die vom Label nWog Records veröffentlichte CD trägt den Titel „Semi Song“ und wurde im Mai 2021 im Kölner Loft aufgenommen.

Es gibt musikalische Werke, die erschließen sich auf Anhieb. Man hört einmal hin und weiß, was man hat. Und es gibt solche, die wecken unmittelbar Neugier, aber sie wollen wieder und wieder gehört werden, bis sie aus der Tiefe ihrer eigenen Mitte heraus immer mehr von sich preisgeben, um sich am Ende in ihrer ganzen überwältigenden Komplexität zu offenbaren.

Zu den letzteren gehört Jürgen Friedrichs großangelegtes Programm „Semi Song“, eingespielt von seinem Large Ensemble. Dies ist ein berauschendes Gesamtkunstwerk, das das Korsett eines normalen Albums sprengt. Diese Qualität deutet sich schon nach wenigen Takten an und es bedarf keiner großen Vorstellungskraft, um den immensen Aufwand an Arbeit zu vergegenwärtigen, der diesem Opus zugrunde liegt. Jürgen Friedrich selbst zieht den Vergleich zu einem Film, in dessen Abspann endlose Reihen von Namen zu sehen sind, die zu so einem Kunstwerk beitragen. Im Fall von „Semi Song“ wäre die Liste jedoch ganz kurz, denn abgesehen von den ausführenden Musikerinnen und Musikern sowie dem aktiv in das musikalische Ergebnis einbezogenen Toningenieur Christian Heck lag die gesamte Arbeit an diesem Mammut-Projekt komplett in Friedrichs Hand. Der Komponist beschreibt mit jedem der 8 Kompositionen des Albums eine in sich geschlossene Geschichte, die trotzdem in einem unmittelbaren Zusammenhang mit allen anderen Stücken des Programms steht, wobei der Plot und die Dramaturgie absolut unvorhersehbar sind.

Hören Sie als Ausschnitt aus diesem bemerkenswerten Album die Jürgen Friedrich Komposition „Armageddon“ (7:29) mit den Solisten Bastian Stein Trompete und Nils Wogram Posaune. Das Large Ensemble ist prominent besetzt mit insgesamt 16 erstklassigen Musikern und Musikerinnen, darunter die wunderbare Rhythmusgruppe mit Pablo Held Klavier, David Helm Bass und Fabian Arends Schlagzeug.

3.) Nun zu einem Duo mit dem Namen MehrAlsWir und der CD mit dem Titel „Dunkelkammer“, die zwischen Oktober 2020 und Januar 2022 in Leipzig aufgenommen und vom Label recordJET veröffentlicht wurde.

In einem Atelierkomplex der Leipziger Kunstszene, tief in ehemals industriellen Katakomben, befindet sich das Probe-Atelier der Musikformation „Mehr als Wir“. Zwischen charmantem Krepel, in die Jahre gekommener Tontechnik, allerlei Kunst und Instrumenten gestaltet und schleift die Band ihre Ideen zu bühnenreifen Stücken. „MehrAlsWir“ das sind Matthias Ehrig (Gitarre, Stomptbox) und Andreas Uhlmann (Posaune, Flügelhorn, Glockenspiel, Beatbox, Synthesizer). Mit „Dunkelkammer“ veröffentlicht dieses Duo ihr zweites Album. Und welcher Musiker denkt bei diesem langen Entstehungszeitraum nicht auch an Dunkelheit? Wobei die titelgebende Dunkelkammer aber nicht allein für Dunkelheit und Enge steht, sondern die Abwesenheit von Licht in diesem Kontext sogar erwünscht und Mittel zum Zweck ist, damit auf Fotopapier langsam vergangene Momente erscheinen können und für die Ewigkeit erhalten bleiben. „Mehr als Wir“ beziehen ihre Alleinstellungsmerkmale und ihre Berechtigung aus einer stilistischen Durchmischung von Pop, Jazz und akustischer Weltmusik. Über Loop-Techniken und ausgefuchste Arrangements erzeugen die beiden Musiker den namensgebenden vollen Bandsound. Insbesondere auf der Bühne, wo man die erzeugte Bild-Ton-Schere direkt erleben kann, funktioniert das Konzept hervorragend. „Mehr als Wir“ bleiben trotz ihres großen Konzepts angenehm bodenständig, uneitel, ehrlich und nah bei sich, ihren Themen und ihren Hörern.

Hören Sie als Ausschnitte das Titelstück der CD, die Andreas Uhlmann Komposition „Dunkelkammer“ (3:19) und die Matthias Ehrig Komposition „Mr. Miller’s Chicken Case“ (3:18).

4.) Vor mir liegt jetzt die neue CD des im Juni 2003 auf Bali geborenen indonesischen Pianisten Joey Alexander mit dem Titel „Orgin“, die im Juni 2021 in New York aufgenommen und vom Label Mack Avenue veröffentlicht wurde.

Auf seinem bereits sechsten Album als Leader, allerdings dem ersten mit ausschließlich eigenen Kompositionen, hat Joey Alexander seine Vorstellungskraft auf neues Terrain ausgedehnt und sich selbst herausgefordert, melodienreiche und harmonische Kompositionen zu schreiben, ohne dabei die emotionale Offenheit und Transparenz aufzugeben, die das Publikum in ihren Bann gezogen und seine Alben an die Spitze der Jazzcharts katapultiert haben. **Mit der Rhythmusgruppe seines letzten Albums, Larry Grenadier (Bass) und Kendrick Scott (Schlagzeug) sowie den prominenten Gästen Gilad Hekselman (Gitarre) und Chris Potter (Saxophon) kehrt Alexander ins Studio zurück und fügt auch neue instrumentale Farben hinzu, indem er erst zum zweiten Mal auf einem Fender Rhodes spielt.** Dabei bevorzugt der Pianist das Rhodes vor allem wegen seiner weichen Seite und kontrastiert seinen cremigen Klang mit den harten Linien des Saxophonisten und Gitarristen. Dankbarkeit ist ein häufig vorkommendes Wort, wenn der erstaunlich begabte Alexander über seine Karriere spricht. Als er den geradlinigen und schönen Song »Remembering« schrieb, der das Album eröffnet, konnte er über die Möglichkeiten und Segnungen nachdenken, die die letzten acht Jahre gebracht haben. »In dieser Zeitspanne sind viele erstaunliche Momente passiert«, reflektiert Alexander, »und das war das erste Mal, dass ich eine Pause machen konnte, um innezuhalten und das alles zu würdigen. Da wurde mir klar, dass die Pandemie mir tatsächlich geholfen hat, dankbarer zu sein«, sagt er.

Hören Sie als Ausschnitt aus den insgesamt 10 Tracks der CD die Joey Alexander Komposition „Summer Rising“ (5:56). Joey Alexander spielt hier das Fender-Rhodes und als Gast ist der Gitarrist Gilad Hekselman mit dabei.

5.) Nun komme ich zur vom Label L&H Production veröffentlichten neuen Doppel-CD der russischen Pianistin und Komponistin Yelena Eckemoff mit dem Titel „I Am a Stranger in This World“, die im August 2016 und Dezember 2020 in New York aufgenommen wurde.

Wer hätte gedacht, dass Psalmen wie Blues klingen können? Mit ihrer Erfahrung sowohl in der klassischen Musik als auch im Jazz, als Pianistin und als Komponistin, schafft Yelena Eckemoff eine ungeheure Vielseitigkeit, die manchmal eckig und kantig, dann wieder fließender, immer aber eine Bereicherung für das Klangpanorama der Hörer ist. **Die Pianistin und Komponistin setzt ihre Vertonungen biblischer Psalmen fort mit einem hervorragenden Ensemble, darunter Ralph Alessi Trompete, Drew Gress Bass, Adam Rogers Gitarre, Nasheet Waits Schlagzeug sowie einem zweiten Ensemble mit Ben Monder Gitarre, Christian Howes Geige, Drew Gress und Joey Baron Schlagzeug.** Yelena Eckemoff konvertierte zum Christentum, als sie noch in den letzten Tagen der alten Sowjetunion in ihrer Heimatstadt Moskau lebte, also in einer Zeit, in der es noch gefährlich war, Christ zu sein. Ihr neuer Glaube und eine schwer zu beschaffende King-James-Bibel inspirierten sie zusammen mit ihrer Ausbildung in klassischem und Jazz-Piano dazu, einige der zahlreichen biblischen Psalmen zu vertonen. **Ein insgesamt 24-seitiges wunderschönes Booklet mit ausführlichen Informationen zu den beiden Sessions ergänzt diese Doppel-CD.**

Hören Sie zwei Ausschnitte. Zunächst den Psalm 13 „Lighten My Eyes“ (6:33) und danach den Psalm 23 „I Shall Not Want“ (8:03) mit ihrem bewährten Quintet mit Ralph Alessi Trompete, Adam Rogers Gitarre, Drew Gress Bass und Nasheet Waits Schlagzeug. Diese Aufnahmen stammen vom Dezember 2020.

6.) Ich fahre fort mit der Band TwoTwo und der CD mit dem Titel „Sweet & Sour“, die im Juni 2021 aufgenommen und vom Label Rosenau Records veröffentlicht wurde.

Da sitzen zwei Saxophonisten seit vielen Jahren in der Bläserabteilung des Sunday Night Orchestras nebeneinander, der eine Tenor- und Sopransaxophonist, der andere Altsaxophonist und sie hören einander immer wieder zu, den Phrasierungen und den Klangfarben in den Soli des jeweils anderen. Sie schätzen sich und es swingt, musikalisch wie menschlich. Und so war es nur eine Frage der Zeit, bis sie beschlossen, für ein eigenes, gemeinsames Projekt ins Studio zu gehen. **Es mag an der Bodenhaftigkeit der beiden geerdeten Saxophonisten Lutz Häfner (Tenor- und Sopransax) und Markus Harm (Altsax) liegen, dass sie ihre Namen nicht ins Zentrum des Bandprojekts TWOTWO rücken.** Sie stellen ihr Können lieber in den Dienst der Musik, sortieren sich ein und bringen so zum Ausdruck, worum es ihnen hier geht: Zwei Saxophone, zwei Rhythmusinstrumente und die weite Welt der Möglichkeiten dazwischen. Denn mit dem Verzicht auf ein Harmonieinstrument krepeln die Vier das Einmaleins des gewöhnlichen Quartett-Spiels um und betreten einen Raum der Freiräume, der auch gefüllt werden möchte. Dem Jazzkenner mögen an dieser Stelle die „Live At The Lighthouse“-Aufnahmen von Elvin Jones aus dem Jahr 1973 in den Sinn kommen, die auch für TWOTWO als Quell der Inspiration dienten. Es geht beim vorliegenden Album „Sweet & Sour“ um das Ausloten des Spannungsfeldes zwischen freiem Spiel und harmonisch-rhythmischer Gebundenheit. Markus Harm dazu: „Was uns antrieb war die Frage, wie man arrangiert, schreibt und spielt, wenn das verbindende Harmonieinstrument fehlt“. Und Lutz Häfner ergänzt: „Genau, wir wollten einerseits nicht so klingen wie ein Quintett, bei dem man das Piano weggezogen hat, aber andererseits den entstandenen Raum auch nicht einfach ‚frei‘ füllen. Wir denken abstrakt, sind aber trotzdem in der Tradition verwurzelt“.

Hören Sie als Ausschnitt die Markus Harm Komposition „June“ (5:41). Das Rhythmusteam besteht aus Jens Loh Bass und Philipp Leibundgut Schlagzeug.

7.) Liebe Jazzfreundinnen und Jazzfreunde,

Sie hören die Jazz Matinee am Sonntag im Radio Dreyeckland auf der Frequenz 102,3 und im Kabel auf 93,6 Megahertz sowie weltweit über den Computer per Live Stream zu empfangen unter der Webadresse www.rdl.de. Heute stelle ich Ihnen wieder eine ganze Reihe neuer CDs diverser Label vor. Nähere Informationen zu allen heute vorgestellten CDs finden Sie in der Ausschreibung der Sendung auf der Website von Radio Dreyeckland. Die vorgestellten CDs sind wie immer im guten Fachhandel erhältlich oder zu bestellen.

Weiter geht es jetzt mit den Konzerthinweisen für die kommende Woche:

Am Montag, den 20.06.2022, tritt um 20 Uhr beim Jazzkongress im Schützen der Gitarrist Linus Eppinger mit seinem Quartett auf und stellt seine Debüt-CD mit dem Titel "Leaning In" vor, die im Juni 2021 in Amsterdam aufgenommen und vom Label Fresh Sound Records (FSR-CD 5123) veröffentlicht wurde. Der Gitarrist Linus Eppinger, der in Amsterdam lebt, und Nicolai Daneck kommen ursprünglich beide aus Freiburg, wo sie als Jugendliche im Freiburger Schüler Jazz Orchester spielten und einen Plan schmiedeten: „Sobald wir dazu bereit sind, schnappen wir uns die beste Rhythmusgruppe die wir irgendwie kriegen können, machen ein Album mit Musik inspiriert u.a. von Wes Montgomery / Wynton Kelly.“ Jetzt stellen Sie mit Jorge Rossy und Darryl Hall dieses Debüt-Album beim Jazzkongress vor. Besetzung: Linus Eppinger Gitarre, Nicolai Daneck Klavier, Darryl Hall Bass und Jorge Rossy Schlagzeug. Hören Sie als Appetithappen aus der Debüt-CD die Linus Eppinger Komposition „Chippin´ The Bill (7:15). Hier ist statt Darryl Hall Doug Weiss Kontrabass mit dabei.

8.) Von Mittwoch bis Samstag, den 22.06. - 25.06.2022, tritt jeweils um 20:30 Uhr im Bird´s Eye in Basel der Pianist Harvey Diamond mit seinem Quartett auf. Der amerikanische Pianist Harvey Diamond ist zu Unrecht leider eine eher unbekannt Grösse. Trotz seiner Zusammenarbeit mit klingenden Namen wie etwa Dave Liebman oder Art Farmer ist er ein verborgenes Juwel der Bostoner Jazzszene geblieben. Auf ureigene, unlimitiert swingende Art zaubert er ungeahnte Klangfarben und Stimmungen aus den Tasten, wirkungsvoll getragen durch vier Mitmusiker, die ihre Topklasse schon längst bewiesen haben. Ins Bird´s Eye bringt er eine tolle Band mit, die aus Domenic Landolf Tenorsaxophon (22. - 24.06!), Gabriel Dalvit Altsaxophon (25.06.!), Roberto Koch Bass und Jorge Rossy Schlagzeug besteht.

Hören Sie als Appetithappen aus der CD "It Could Happen To You", die im Juni 2018 beim Jazzcampus in Basel aufgenommen und in der Reihe Klactovee veröffentlicht wurde, das Titelstück der CD, die Jimmy Van Heusen Komposition „It Could Happen To You“ (8:46). Hier ist allerdings Arne Huber auf dem Kontrabass mit dabei.

9.) Am kommenden Sonntag, den 26.06.2022, tritt um 20 Uhr im Jazzhaus Freiburg die Band Mimanée auf und stellt ihre nagelneue CD "The Invisible Will Remain" vor, die im Juli 2021 in den Bauer Tonstudios aufgenommen und vom Label Zeytmusik Edition veröffentlicht wurde! Zwei erfahrene Instrumentalisten und eine ausdrucksstarke Sängerin aus Freiburg kreieren Melodien von eigenständiger Schönheit und sensible Improvisationen, feinsinnige Klänge und fließende Grooves. Gekleidet in transparent-luftige Arrangements, vermitteln die Songs ihres Trio-Debüts "The Invisible Will Remain" beseelte bis hintergründige Stimmungen. Viele Töne und Harmonien des warmherzigen Albums gehen elegant ins Ohr, manche Stücke tragen ein wenig kantigere Züge. Mimanées unkonventionelle Kombination aus wendiger, volltönender Stimme, farbenreichen Saxophon-/Bassklarinette-Einsätzen und Marimba-Pattern lässt Stereotypen hinter sich. Was auch aus den Biografien der Beteiligten resultiert, die im Jazz ebenso zuhause sind wie in der klassischen und zeitgenössischen Musik. Die vielseitigen Stücke des Trios zeigen individuellen Gestaltungswillen und souveräne Abgeklärtheit, indem sie auf die besondere Kraft von Zwischentönen setzen. Besetzung: Neele Pfeleiderer: voice, percussion, Matthias Stich: bassclarinet, alto- & soprano saxophone und Michael Kiedaisch: marimba, percussion.

Hören Sie als Appetithappen aus der aktuellen CD die gemeinsame Komposition „The Beauty of Less“ (5:12), zu der Julia Pellegrini den Text schrieb.

10.) Und damit wieder zu den neuen CDs und zum Frank Fusion Trio und der vom österreichischen Label ATS Records veröffentlichten CD mit dem Titel „My Place“.

2018 präsentierte das FRANK FUSION TRIO sein Debütalbum „Fantasy World“, ebenfalls beim Label ATS Records und konnte damit gleich einiges an Aufmerksamkeit gewinnen.

Nun gibt es mit „My Place“ ein Nachfolgewerk, das dem Hörer spannende Fusion ohne stilistische Einschränkungen serviert. **Das eigentlich recht reduzierte Line-up des Frank Fusion Trios wurde schon auf der ersten CD durch verschiedene GastmusikerInnen erweitert. Und auch dieses Mal haben sich Fabian Mang (Piano), Stefan Delorenzo (Bass, Bassukulele), und Philipp Bindreiter (Schlagzeug) Unterstützung bei außergewöhnlichen Kolleginnen und Kollegen wie etwa Michael Erian Saxophon, Flöte und Klarinette, Daniel Nösig Trompete, Armin Polsinger Gitarre, Anja Wobak-Eder Geige und Bratsche sowie Jana Thomaschütz Cello geholt, die den insgesamt 10 Kompositionen des Albums Leben im besten Sinne des Wortes einhauchen.**

Hören Sie als Ausschnitt die Fabian Mang Komposition „Make Me Feel“ (5:56).

11) Nun zur CD des Saxophonisten und Komponisten Johannes Ludwig mit dem Titel „Vagabond Souls“, die im September 2021 im Kammermusiksaal des Deutschlandfunks in Köln aufgenommen und vom Label Float Music veröffentlicht wurde.

Der in Köln lebende Saxophonist und Komponist Johannes Ludwig hat in seiner nun 15 Jahre dauernden professionellen Karriere mehr als 10 Alben als Bandleader veröffentlicht und ist an weit über 20 Einspielungen beteiligt. Schon lange verfolgt er dabei seinen eigenen Weg und begibt sich immer wieder auf die Suche nach seiner künstlerischen Essenz. Mit „Vagabond Souls“ legt er nun seinen auf mehreren Ebenen reifsten Tonträger vor. Dies mag daran liegen, dass die Entspannung und Klarheit beim Aufnehmen noch nie so groß waren und das, obwohl die Musik erst 14 Tage vor der Aufnahme zu Papier gebracht wurde und die Band vorher noch nie zusammengespielt hatte. Es war jedoch von Anfang an klar, wie gut die Elemente ineinander greifen würden, denn schließlich wurde hier eine Besetzung erschaffen, die sich aus anderen Konstellationen in- und auswendig kennt. **Zum einen gibt es da Johannes Ludwigs Working Trio Human Element mit Gero Schipmann Bariton-Gitarre und Alex Parzhuber Schlagzeug, zum anderen Heidi Bayers Band Virtual Leak mit Heidi Bayer Trompete und Flügelhorn und Lisa Wulff Kontrabass, und dann kommt noch Philipp Brämwig hinzu, der Gitarrist des Subway Jazz Orchestras, das Ludwig 2013 gemeinsam mit Kollegen gründete und immer noch als Co-Leader betreibt.**

Hören Sie als Ausschnitt die Johannes Ludwig Komposition „Sing“ (5:19).

12.) Weiter geht es mit dem Mätzn Quartett und ihrer CD mit dem Titel „Mångata“, die vom Label Rosenau Records veröffentlicht wurde.

„Mångata“ ist in Schweden ein eigenständiger Begriff und er bezeichnet die Spiegelung des Mondes im Meer, in einem Fjord zum Beispiel. **Für den 1992 in Bamberg geborenen Matthias Hohmann Vibraphon und Marimba ist der Titel seines Debüts eine Hommage an den frühen skandinavischen Jazz mit Bezügen zu nordischen Volksliedern.** Gleichzeitig verweist er mit dem Bild des Mondes auf die Romantik als bedeutsamen Inspirationsquell für seinen persönlichen Kompositionsstil. „Ich bin großer Schubert-Fan und finde die Melancholie in seiner Harmonik faszinierend“, erklärt Hohmann. Folglich webt er klassische Satztechniken und harmonische Wendungen dieser Epoche ebenso in seine Eigenkompositionen ein, wie auch zurückgenommene, fast schon popmusikalische Dreiklänge, die er jedoch mit komplexen Zählzeiten im 5/4- oder 7/4-Takt unterlegt. „Die Macht eines puren Dreiklangs ist sehr bestechend. Deswegen versuche ich, typische Jazzharmonien zu vermeiden“, so Hohmann. **Charakteristisch für den Sound des Mätzn Quartetts, zu dem noch der Saxophonist Martin Köhler, der Bassist Moritz Neukam und der Schlagzeuger Sören Pampel gehören, ist auch der Verzicht auf ein weiteres Harmonieinstrument wie Gitarre oder Klavier sowie das Verschmelzen des Vibraphons mit der eher exotischen Klangwelt der Marimba.** „Wenn man fünf bis sechs Stunden am Tag Vibraphon spielt, können einem die schwebenden Obertöne schon auch mal auf die Nerven gehen. Also habe ich begonnen nach einem erdigeren Gegenpol zu suchen. Die Marimba schafft da einen guten Kontrast“.

Hören Sie als Ausschnitt die Matthias Hohmann Komposition „Stop And Go“ (6:25).

13.) Liebe Jazzfreundinnen und Jazzfreunde,
damit nähert sich die Jazz Matinee langsam aber sicher schon wieder ihrem Ende.

Zum Schluss komme ich noch zur CD des Geigers Gerd Putscheff mit dem Titel „Los Vientos / !Duende Now!“, die vom Label Bayla Records veröffentlicht wurde.

Ausgangspunkt der Musik dieses Albums ist die Kooperation mit spanischen Musikern, so dass hier eine deutsche Geige auf spanische Flamenco- und Jazzmusiker trifft. Absicht war, eine originelle Verbindung von Flamenco und Jazz zu kreieren, die allerdings unverwechselbar durch den Klang von Streichinstrumenten geprägt ist. Und so verband sich allmählich die charakteristische Flamenco-Gitarrenstimme mit Improvisationen auf der Geige und teils arabisch teils klassisch anmutenden Streicherklängen sowie mit der perkussiven Vielfalt indischer Tablas wie aber auch mit Cajon und Schlagzeug. Indem Gerd Putscheff hierbei in seinem durch Jazzsaxophon und -gitarre beeinflussten Improvisationsstil verstärkt flamencotypische Elemente verarbeitete, entstand eine neue Improvisationssprache auf der Violine.

Hören Sie als Ausschnitt – solange die Zeit noch reicht – die bekannte Dizzy Gillespie Komposition „A Night In Tunisia“ (5:43), arrangiert für eine Quintett-Besetzung mit Willi Kappich Perkussion, Frank Ihle Flamenco-Gitarre, Ralf Cetto E-Bass und Juan de Ildefonso García Flöte.

Ich darf mich bereits an dieser Stelle ganz herzlich für Ihr Interesse bedanken und hoffe natürlich, dass Ihnen diese Jazz Matinee gefallen hat.

Am kommenden Sonntag, den 26.06.2022, gibt es morgens von 9 Uhr bis 11 Uhr die Jazz Matinee zu hören, in der ich Ihnen eine ganze Reihe neuer Jazz CDs vorstellen werde. Abends steht die Sendung Jazz Spezial von 18 Uhr bis 20 Uhr wieder unter dem Motto „Old Wine New Bottles“.

Ich verabschiede mich für heute aus dem Studio und vom Mikrofon und wünsche Ihnen noch einen schönen Sonntag

Ihr Michael van Gee
